

Juni 1991 / DM 5,00

deutsche volleyball

zeitschrift 6



Deutschland-Cup:

**Im Schatten der
Vergangenheit**

**Ranglisten (Teil I) des
deutschen Volleyballs**

**Rolf Andresen neuer
Präsident des DVV**



Rangliste des deutschen Volleyballs, Männer:

Noch kaum neue Gesichter

Wer kann, der kann. So stehen auch in diesem Jahr fünf Titelverteidigungen in der „Rangliste des deutschen Volleyballs“ zu Buche. Bemerkenswert ist, daß jeder der vier – Georg Grozer konnte sich wieder einmal als einziger in zwei Kategorien (Angriff und Aufschlag) ganz oben platzieren – seinen Titel nun schon zumindest zum zweiten Mal verteidigen konnte. Frank Mackerodt (Abwehr) und Lee Hee Wan (Zuspiel) stehen gar zum fünften Mal auf dem vordersten Ranglistenplatz, Frank Stutzke immerhin auch schon zum vierten Mal.

In den beiden übrigen Kategorien schoben sich zwei Spieler des Deutschen Meisters aus Milbertshofen nach vorne: Wolfgang Besenböck (Universal) und Ronald Zoodsma (Block). Wie wichtig gerade der Niederländer für das Mo-

culescu-Team war, dokumentiert sich auch in der Rangliste. Außer im Zuspiel konnte sich Zoodsma in allen Kategorien auf vorderen Rängen platzieren.

Die Rangliste zeigt auch noch einmal, wo die Stärke von Titelträger Milbertshofen lag. Nicht die Spezialisierung, sondern die universelle Ausbildung der Spieler des Deutschen Meisters und die ausgeglichene Besetzung in den verschiedenen Elementen führten zum Erfolg. So dominieren die Münchner in der Rubrik der besten Universalspieler eindeutig, und außer beim Aufschlag sind sie in allen Kategorien mit mehreren Akteuren vertreten.

Natürlich wird nicht jeder seinen Favoriten auf dem Rang sehen, der ihm nach seiner Einschätzung gebührt. Aber die Rangfolge ist nicht auf dem Mist der dvz-Redaktion gewachsen, sondern wir haben alle Bundesliga-Trainer sowie einige Fachjournalisten, die vor Ort regelmäßig die Spiele verfolgen, gebeten, uns ihre Wertung abzugeben. Sie sollten die nach ihrer Auffassung jeweils besten Drei in jeder Kategorie benennen. Der Erstgenannte bekam fünf Punkte, der Zweite drei und der

Dritte immerhin noch einen Zähler gutgeschrieben. Aus der so erreichten Punktzahl haben wir dann den jeweiligen Anteil der Spieler an den insgesamt vergebenen Punkten in Prozente umgerechnet. So kam es zu den nachfolgend aufgeführten Ergebnissen.

Übrigens handelt es sich diesmal zum letzten Mal um eine reine West-Rangliste. Da es noch keinen gemeinsamen Spielbetrieb gab, scheuten wir uns, aus Bundesliga und Oberliga-Ost einen gemeinsamen Ranglistenbrei zu rühren. Aber vielleicht wird es ja im nächsten Jahr durch die dann auch im Spielbetrieb vollzogene Vereinigung des Ost- und West-Volleyballs zu einigen überraschenden Verschiebungen in der Rangliste kommen. Immerhin stoßen mit Berlin, Schwerin und Leipzig drei Ost-Klubs zur Bundesliga dazu.

Ein Merkmal von wohl allen Ranglisten ist, daß sie eine gewisse Beharrungstendenz beinhalten. So gelingt es einem Spieler nur selten, sich innerhalb einer Saison ganz nach vorne zu spielen, wenn er nicht gerade spektakulär einschlägt wie in diesem Jahr Ronald

Zoodsma. Zumeist spielt im Urteil der Jury auch die im Gedächtnis gespeicherte Leistung in der Vergangenheit eine Rolle. So scheint das Team von Fortuna Bonn, das mit vielen neuen Spielern in die Saison ging, in der Rangliste unterrepräsentiert zu sein. Die Schützlinge von Trainer Papageorgiou eroberten in der Meisterschaft zwar den dritten Platz, aber in der Rangliste tauchen kaum Fortunen auf vorderen Plätzen auf. Daß Matthias Häberlein von unserer Jury zum „Aufsteiger des Jahres“ erkoren wurde, ist nicht zuletzt auch ein Verdienst seines Trainers Stelian Moculescu. Milbertshofens Coach hat nämlich nicht nur bei der Junioren-Europameisterschaft gezeigt, daß er ein gutes Händchen für die Ausbildung und Motivation gerade junger Spieler hat. Aus dem erfolgreichen Juniorenteam landete Holger Kleinbusch auf Rang zwei. Er, von dessen Entwicklungspotential auch Bundestrainer Prielozny überzeugt ist, konnte sich in der Bundesliga ebenso durchsetzen wie Ralph Bergmann aus Paderborn, der auch mehrere Stimmen der Experten auf sich vereinen konnte. **mh**

Aufschlag

Keiner in der Liga macht so viele direkte Aufschlagpunkte wie er. Seine Eröffnung kommt fast einem Hinterfeldangriff gleich, und häufig scheinen die gegnerischen Annahmespieler froh zu sein, den Ball überhaupt im Spiel halten zu können. Eine gelungene Aufschlagserie von ihm entscheidet ganze Sätze. Und gäbe es keinen Frank Stutzke, käme man wohl leicht zu der Einschätzung, gegen seinen Sprungaufschlag sei kein Kraut gewachsen. So verwundert es nicht, daß Georg Grozer wie schon in den Vorjahren diese Kategorie im Urteil der Experten dominiert. Auf Platz zwei ein weiterer Moerser, der den Ball von einem möglichst hohen Punkt aus möglichst hart ins Spiel bringt: Frank Winkler. Erst dann folgt mit Ronald Zoodsma einer, der statt der Härte des Aufschlags mehr Wert auf Drall und Platzierung legt. Ob die Sprungaufschläger auch so dominieren würden, wenn es keinen Georg Grozer in der Liga gäbe?

1.(1.) Georg Grozer	Moerser SC	55,4
2.(-) Frank Winkler	Moerser SC	13,4
3.(-) R. Zoodsma	TSV Milbertshofen	6,4
4.(2.) Hauke Braack	Hamburger SV	4,0
5.(5.) W. Lesner	Hamburger SV	3,5
5.(-) Dirk Schäfer	Bayer Leverkusen	3,5
7.(4.) Olaf Becker	Fortuna Bonn	3,0
8.(-) Marian Kardas	Fortuna Bonn	2,5

Angriff

Seit er vor drei Jahren in die Bundesliga kam, liegt Georg Grozer in der Rangliste der besten Angreifer auf Platz eins. Aber so überlegen wie in dieser Saison triumphierte er noch nie. Vielleicht hat unsere Experten ja besonders überzeugt, daß Georg Grozer in den Finalspielen um Meisterschaft und Pokal gegen Milbertshofen nicht nur Sprung- und Schlagkraft bewies, sondern auch Ballgefühl und Raffinesse beim Anschlagen des besten Blocks der Liga. Paul Schmeing, der äußerst effizient, aber weniger spektakulär agiert als Grozer, blieb so wiederum nur der zweite Platz. Als bester Angreifer des neuen Deutschen Meisters landete Ronald Zoodsma in seiner ersten und vorerst letzten Bundesligasaison auf Platz drei. Für die Ausgeglichenheit der Münchner spricht, daß sich immerhin drei Spieler aus Milbertshofen unter den besten neun platzieren konnten.

1.(1.) Georg Grozer	Moerser SC	52,4
2.(2.) Paul Schmeing	Bayer Leverkusen	15,3
3.(-) R. Zoodsma	TSV Milbertshofen	14,0
4.(-) Frank Winkler	Moerser SC	6,1
5.(6.) Olaf Becker	Fortuna Bonn	2,2
6.(-) W. Besenböck	TSV Milbertshofen	1,7
6.(-) Jörg Bertholdt	TSV Milbertshofen	1,7
6.(-) Hauke Braack	Hamburger SV	1,7
6.(-) A. Belewitch	Fortuna Bonn	1,7

Foto linke Seite: Mit seinen mächtigen Sprungaufschlägen beeindruckt Georg Grozer Fans und Gegner gleichermaßen. Auch die Fachleute setzten ihn in der Kategorie Aufschlag eindeutig an die Spitze, ebenso wie im Angriff. **Foto rechts:** Ronald Zoodsma (Nr. 7) und Teamkollegen bei Milbertshofens Paradedisziplin, dem Block.

Block

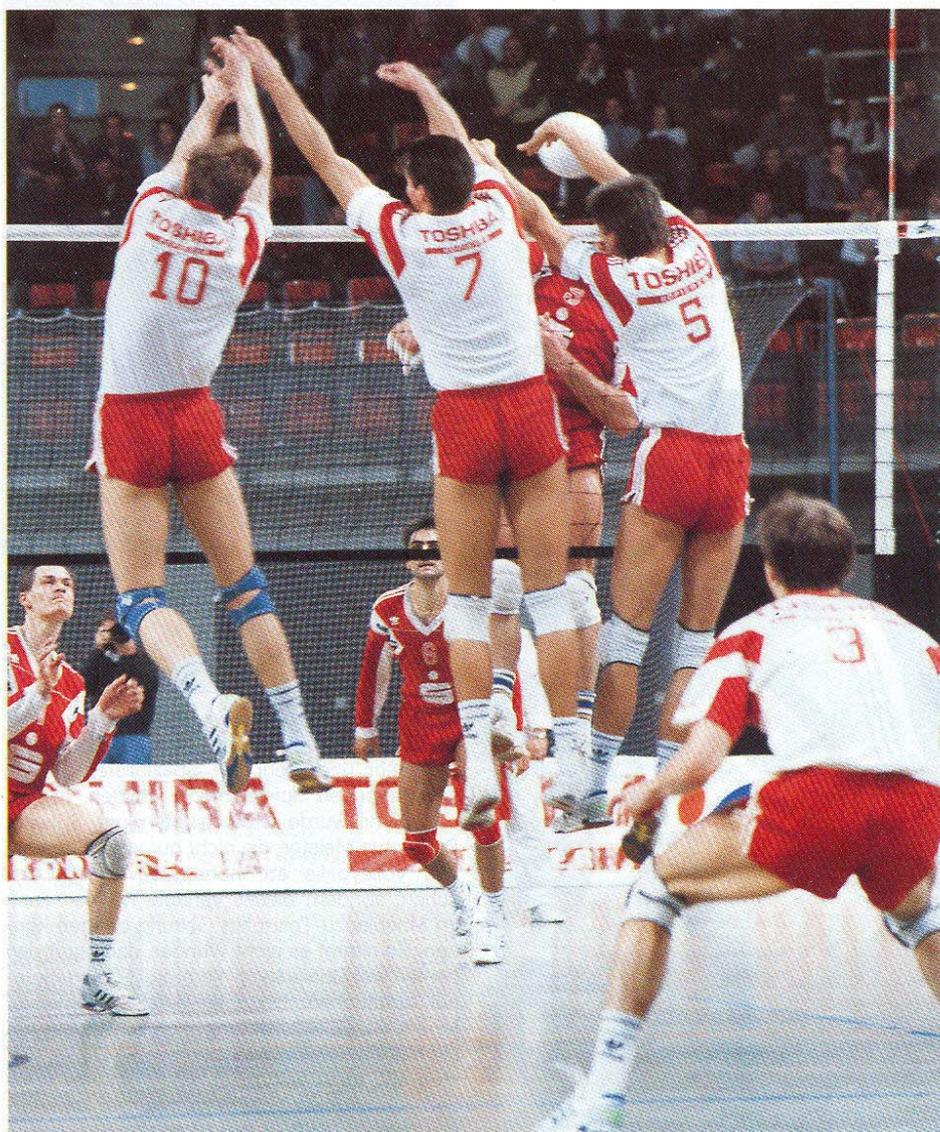
Milbertshofens Blockstärke dokumentiert sich auch in der Rangliste. Gleich vier Spielern landeten unter den ersten Acht, wobei Zoodsma und Bertholdt auf den ersten beiden Plätzen sich gar mit einem gewissen Vorsprung absetzten. Auch im Vorjahr hatte sich der damalige Deutsche Meister als beste Blockmannschaft erwiesen. Da kam der Titelträger allerdings aus Leverkusen. Zwar plazierte sich Schmeing und Schüler wieder mit vorne in der Hitliste, aber in der Punktwertung der Experten verloren sie an Boden. Für Vizemeister Moers tauchen zwei Neuzugänge in der Blockrangliste auf: Frank Winkler und Bogdan Jalowietzki – ein Fortschritt, nachdem sich im letzten Jahr kein Spieler des niederrheinischen Klubs unter den besten Blockspielern fand.

1.(-) R. Zoodsma	TSV Milbertshofen	26,4
2.(4.) Jörg Bertholdt	TSV Milbertshofen	25,1
3.(3.) Paul Schmeing	Bayer Leverkusen	11,0
4.(4.) Frank Winkler	Moerser SC	10,6
5.(2.) David Schüler	Bayer Leverkusen	7,9
6.(-) B. Jalowietzki	Moerser SC	6,2
7.(-) Leif Andersson	TSV Milbertshofen	3,5
7.(-) Oliver Oetke	TSV Milbertshofen	3,5

Abwehr

Nur mit hauchdünnem Vorsprung sicherte sich Frank Mackerodt die Position des besten Abwehrspielers vor Milbertshofens Leif Andersson. Damit steht er zum fünften Mal ganz oben unter denen, die das Publikum mitreißen, wenn sie hinten die Bälle rauskratzen. Mit Zoodsma, Besenböck und Oetke tauchen nicht von ungefähr drei weitere Universalisten des Deutschen Meisters auf vorderen Rängen auf. Denn der gute Block der Milbertshofener wurde durch ihre Feldabwehr hervorragend ergänzt. Dagegen konnte sich kein Spieler des Finalgegners Moers in dieser Rubrik oben platzieren. Überhaupt hatten unsere Experten mit der Einordnung der besten Abwehrspieler die meisten Probleme. In keiner anderen Kategorie wurden so viele Spieler genannt wie hier.

1.(1.) F. Mackerodt	Bayer Leverkusen	23,5
2.(4.) Leif Andersson	TSV Milbertshofen	21,1
3.(2.) M. Dornheim	VfB Friedrichshafen	8,8
4.(-) R. Zoodsma	TSV Milbertshofen	7,8
5.(8.) W. Besenböck	TSV Milbertshofen	6,9
5.(-) Oliver Oetke	TSV Milbertshofen	6,9
7.(3.) Frank Stutzke	Bayer Leverkusen	5,4
7.(6.) Christian Voß	Hamburger SV	5,4



Fotos: Sabarz, Utk.

Annahme

Frank Stutzke bleibt der Annahme-König der Liga. Seit vier Spielzeiten hat er diese Position inne, und wer gesehen hat, wie er selbst die Sprungaufschläge eines Georg Grozer scheinbar mühelos seinem Zuspieler vor das Netz servierte, weiß, wie schwer es war, Leverkusen schon mit dem Aufschlag unter Druck zu setzen, zumal mit Frank Mackerodt auch der zweitbeste Annahmespieler der Saison in Reihen des Bayer-Teams stand. So konnten es sich die Leverkusener sogar erlauben, Jörg Postma, in den letzten beiden Jahren noch drittbester Annahmespieler, die neue Rolle des Co-Trainers zu übertragen, nachdem er zu Beginn der Saison kaum auf dem Spielfeld zum Zuge kam. Jan-Türk Daßler, Moers' neuer Hauptannahmespieler, konnte sich auf Rang drei platzieren, obwohl er erst im Laufe der Spielzeit zum Team stieß. Auch in dieser Kategorie zeigt sich, wie schon im Block, daß die Niederrheiner bemüht sind, ihre Schwachstellen durch gezielte Neuverpflichtungen auszumergen.

1.(1.) F. Stutzke	Bayer Leverkusen	45,5
2.(2.) F. Mackerodt	Bayer Leverkusen	12,4
3.(-) Jan-Türk Daßler	Moerser SC	10,3
4.(4.) Christian Voß	Hamburger SV	6,0
5.(-) Leif Andersson	TSV Milbertshofen	5,2
5.(-) Marian Kardas	Fortuna Bonn	5,2
7.(-) R. Zoodsma	TSV Milbertshofen	4,7
8.(-) Ch.-Cheng Liu	Moerser SC	3,0

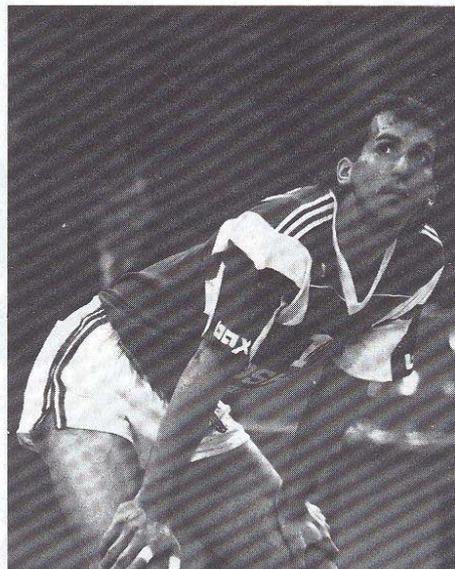
Zuspiel

Lee Hee Wan bleibt im fünften Jahr hintereinander der herausragende Zuspieler der Bundesliga. Gefürchtet sind vor allem seine schnellen kurzen Anspiele, mit denen er den Mittelanreicher in Szene setzt. Voraussetzung dafür ist



natürlich die gute Vorarbeit der besten Annahme der Liga. Da mußte sich Andreas Franke aus Moers, der knapp vor seinem Nationalmannschaftskameraden Michael Dornheim auf Platz zwei landete, den Ball schon häufiger erst erlaufen, bevor er einen Angriff einleiten konnte. Die größte Überraschung stellt aber der vierte Platz von Matthias Häberlein dar. Der ehemalige Juniorennationalspieler der DDR, zu Saisonbeginn vom Zweitligisten Sindelfingen nach München gekommen, wurde von Trainer Moculescu ins kalte Wasser geworfen, als Not am Mann war, und schwamm sich dank des psychologischen Geschicks seines Coachs blendend frei.

1.(1.) Lee Hee Wan	Bayer Leverkusen	37,9
2.(-) Andreas Franke	Moerser SC	22,3
3.(6.) M. Dornheim	VfB Friedrichshafen	18,7
4.(-) M. Häberlein	TSV Milbertshofen	7,6
5.(-) Dariusz Stanicki	Fortuna Bonn	5,8
6.(5.) W. Besenböck	TSV Milbertshofen	4,9
7.(3.) I. Strumiensky	VfB Friedrichshafen	2,7



Als Zuspieler einsame Spitze: Leverkusens Lee Hee Wan (links). Wolfgang Besenböcks Aufmerksamkeit (oben) gilt stets dem Ball – in jeder Position. Sein Milbertshofener Klubkamerad Matthias Häberlein (rechts) war der Newcomer der Saison.

Universal

Im letzten Jahr stellten wir bei der Analyse der Rangliste den Trend fest, daß die Mannschaften mehr und mehr auf Spezialisten für die verschiedenen Spielelemente setzten. In diesem Jahr wurde Milbertshofen mit Spielern Deutscher Meister, die nicht nur viele Elemente des Volleyballs auf hohem Niveau beherrschen, sondern dieses variable Können auch im Moculescu-Team zur Geltung bringen können. So nimmt es nicht Wunder, daß unter den besten vier Universalspielern drei Milbertshofener auftauchen. Dagegen setzte Vizemeister Moers auf Spezialisierung. Folglich taucht mit Liu nur ein Spieler unter den besten Universalisten auf, auch wenn sich Frank Winkler noch den achten Platz sichern konnte. Der Hamburger Christian Voß, in den letzten beiden Jahren

in dieser Kategorie Erster und Zweiter, rutschte weiter ab.

1.(4.) W. Besenböck	TSV Milbertshofen	23,2
2.(-) R. Zoodsma	TSV Milbertshofen	22,2
3.(3.) Ch.-Cheng Liu	Moerser SC	12,6
4.(1.) Leif Andersson	TSV Milbertshofen	11,6
5.(2.) Christian Voß	Hamburger SV	7,2
5.(-) Marian Kardas	Fortuna Bonn	7,2
7.(-) Uwe Körner	Fortuna Bonn	5,8
8.(-) Frank Winkler	Moerser SC	3,4

Aufsteiger des Jahres

Ein Zuspieler kann sich nicht verstecken. Er steht auf der Schaltstation. Gelingt es ihm, sich durchzusetzen, und das auch noch in der Mannschaft des Deutschen Meisters, kann man ihm wohl mit Fug und Recht den Titel „Aufsteiger des Jahres“ zuerkennen. So entschied sich unsere Jury mit Matthias Häberlein zum drittenmal in den letzten fünf Jahren für einen Zuspieler. Zur Erinnerung: Die prominenten Vorgänger des jungen Milbertshofeners waren der in dieser Saison in der Versenkung verschwundene Gabor Csonot und Michael Dornheim. So blieb für Holger Kleinbub, das wohl derzeit größte deutsche Angriffstalent, nur der zweite Platz. Übrigens konnten sich nur in dieser Kategorie Spieler aus Mannschaften von den letzten vier Tabellenplätzen in die Rangliste schieben. Doch die Talente sind bei den Spitzenvereinen begehrt. So hat Ralph Bergmann bereits in Moers unterschrieben, und auch Holger Kleinbub wird wohl nach dem Abstieg Kriftel verlassen.

1. Matthias Häberlein	TSV Milbertshofen	37,0
2. Holger Kleinbub	TuS Kriftel	18,5
3. Ralph Bergmann	VBC Paderborn	11,1

